

gemeinsam?

THEATER TROTZ KRISE

Fast zwei Monate ist es jetzt schon her, dass die Theater im deutschsprachigen Raum anfangen, sukzessive ihren Spielbetrieb einzustellen. Viele alternative Formate und Angebote, vor allem digitaler Art, sind seither entstanden, und auch wir haben uns zusammen mit unseren Autor*innen und Übersetzer*innen durch unsere Tagebucheinträge ein klein wenig an diesem Ausweichprogramm beteiligt. Doch obgleich auch wir mit den Folgen des Lockdowns zu kämpfen haben, ging die tägliche Verlagsarbeit dennoch weiter. Und so dürfen wir zunächst fünf neue Stücke vorstellen, die in den letzten Wochen unser Programm erweitert haben. Trotzdem ist ein baldiges Ende der Krise nicht zu erwarten, und ob die Spielzeit 2020/21 ohne Einschränkungen stattfinden kann wie geplant, ist überhaupt nicht abzusehen. Wohl auch deswegen beobachten wir momentan gehäuft Bestellungen von Stücken, die sich notfalls pandemiekompatibel mit wenig personellem Aufwand produzieren lassen, also Soli oder möglichst kleine Besetzungen. Daher stellen wir Ihnen hier eine kleine Auswahl solcher Stücke vor, die alle jüngeren Datums sind. Diese stellt aber nur einen Bruchteil der verfügbaren Möglichkeiten dar (allein die KJT-Soli belaufen sich auf ca. 50 Stücke). Deswegen stehen wir Ihnen natürlich weiterhin gerne beratend zur Seite und sind wie gewohnt für Sie erreichbar.

Ödön von Horváth
JUGEND OHNE GOTT

Bühnenfassung von Petra Wüllenweber

3 D, 3 H oder 6 D/H, bei Mehrfachbesetzung

Empfohlene Altersgruppe: 13+ und für Erwachsene

UA: 10.01.2020, Theater der Jugend, AT-Wien, Theater im Zentrum; R: Petra Wüllenweber; 🎵 Markus Reyhani

⇒ DE/ SE - frei -

Ö. v. Horváth (* 1901–1938)

📅 09.12.2021: 120. Geburtstag

„Wenn nur noch Gehorsam gefragt ist und nicht mehr Charakter, dann geht die Wahrheit, und die Lüge kommt.“
(Ödön von Horváth)

„Eine unbedachte Äußerung hätte ihn um ein Haar die Stelle gekostet. Seither übt sich der 34-jährige Lehrer in Zurückhaltung und lässt die menschenverachtende, aber massentaugliche Geisteshaltung seiner Schützlinge unkommentiert. Anstatt zu seinen Prinzipien zu stehen und dadurch sein Beamtengehalt erneut aufs Spiel zu setzen, hält er sich von nun an bedeckt und macht es sich, wie so viele Intellektuelle seiner Zeit, im inneren Exil gemütlich.“

Doch die Gruppendynamik, die sich innerhalb der Schulklasse entwickelt, macht es unmöglich, nicht Stellung zu beziehen. Als sich das brodelnde Gemisch aus Verrohung, militärischem Drill und ideologischer Verblendung

NEU

auf einer Klassenreise schließlich eruptiv entlädt, kommt es zur Katastrophe. In der Überzeugung, durch sein bequemes Schweigen eine nicht unerhebliche Mitschuld an der Eskalation der Ereignisse zu tragen, reift in dem Lehrer ein folgenschwerer Entschluss.

Die Klassengemeinschaft wird bei Horváth zur mikrokosmischen Abbildung einer Gesellschaft, die sich mit einer politisch propagierten Verachtungsideologie konfrontiert sieht. Oft als Auseinandersetzung des Autors mit der eigenen Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus gelesen, wirkt Horváths ziseliert anatomische Studie als Kampfansage gegen Mitläufertum, Opportunismus und stillschweigende Zustimmung heutzutage aktueller denn je.

Wüllenwebers Neuinterpretation konzentriert sich auf die gesellschaftlichen Mechanismen und menschlichen Verhaltensweisen, die diese Geschichte unabhängig von ihrer Entstehung an jedem Ort und zu jeder Zeit möglich machen.“ (www.tdj.at)

„Eine politische Parabel, die so aktuell anmutet, dass man sie nicht nur heute, sondern jederzeit anwenden kann.“ (*Online Merker*, 13.01.20)

„Wüllenwebers Bühnenfassung zeichnet gekonnt die Entwicklung des Protagonisten nach – von der anfänglichen Anpassung an das faschistoide System über die zunehmende innere Zerrissenheit bis hin zur überraschenden Wende. Chapeau.“ (*Wiener Zeitung*, 14.01.20)

JULIUS CAESAR

Ich kenne einen, ist fünfzehn Jahre alt. Heimlich hat er so ein Buch gelesen.– nein, kein erotisches, sondern ein nihilistisches. Es hieß: ‚Über die Würde des menschlichen Lebens‘ und ist streng verboten.

LEHRER

Sie glauben also, dass einzelne von denen heimlich lesen?

JULIUS CAESAR

Ich weiß es. Die lesen alles. Aber sie lesen nur, um spötteln zu können. Sie leben in einem Paradies der Dummheit, und ihr Ideal ist der Hohn. Es kommen kalte Zeiten, das Zeitalter der Fische. Da wird die Seele des Menschen unbeweglich wie das Antlitz eines Fisches.

(Ödön von Horváth/ Petra Wüllenweber, JUGEND OHNE GOTT)

Niels Klaunick

EINAR, DER AUSZOG, DIE WELT ZU RETTEN

2 H/ D

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 18.10.19, compagnie nik, Premiere im Hoch X Theater und Live Art, München; R: Veronika Wolff

⇒ ÖE/SE - frei -

N. Klaunick * 1975 in Hannover; lebt in München

Niemand kann allein die Welt verändern – aber jede*r ein bisschen.

NEU

Einar ist ein gebrechlicher Junge. Von Geburt an unter einem Herzfehler leidend, verbringt er die meiste Zeit in seiner Kissenburg unter der alten Esche im Garten, stets umsorgt von seinen übervorsichtigen Eltern.

Eines Tages eröffnet ihm sein bester Freund Läräd, der Geist des Baumes, dass er und seine Artgenossen keine Lust mehr auf die Egomane der Menschen haben, weswegen sie die Erde verlassen werden. Als dann tatsächlich sämtliche Bäume davonfliegen, baut Einar kurzentschlossen einen Ballon, um ihnen zu folgen und sie zur Rückkehr zu überreden.

„Eine Wundertüte an Ideen und fein auf sie abgestimmten Mitteln.“ (*Münchner Feuilleton*, 17.11.19)

EINAR

Wir können nicht ohne euch leben! Ohne euch ist die Erde kein schöner Ort!

LÄRAD

Dächten alle Menschen wie du, wir kämen sofort zurück!

EINAR

Ich kann sie überzeugen!

LÄRAD

Das weiß ich! Wenn jemand die Erde und die Menschen retten kann, seid ihr es – du und die anderen Kinder!

(Niels Klaunick, *EINAR, DER AUSZOG, DIE WELT ZU RETTEN*)

🏆 2019 erhielt Niels Klaunick zusammen mit Dominik Burki den INTHEGA-Preis für richtungsweisendes KJT

Niels Klaunick

1 VOR DEM ANDEREN

2 H/ D

Empfohlene Altersgruppe: 4+

UA: 09.10.17, compagnie nik, Premiere im Kulturladen Westend, München; R: Veronika Wolff, ✈ 24.09.–04.10.18, Festival Internacional Teatro sin Fronteras, MX-Ciudad Juárez

⇒ ÖE/SE - frei -

Ein Stück über Akzeptanz.

Die Geschichte vom „hässlichen“ Entlein kennt nahezu jede*r. Aber was ist das eigentlich für eine verquere Lo-

NEU

gik, dass wir erst dann akzeptiert werden können, wenn wir endlich ein schöner Schwan sind? Rechtfertigt das die Ausgrenzung, die wir vorher durchleiden mussten? Waldemar und Valentin, die manchmal etwas trottelligen, aber stets liebenswerten Erzähler der Geschichte, wollen sich mit dieser Schlussmoral jedenfalls nicht mehr länger abpeisen lassen. Schließlich soll jeder und jede so sein dürfen, wie er oder sie ist und nicht so, wie die Gesellschaft sie haben will.

„Ungewöhnliche Version des Märchenklassikers [...] Die slapstickartigen Einlagen des Stückes trafen genau den Humor des jungen Publikums.“

(*Wolfsburger Allgemeine Zeitung*, 29.01.19)

WALDEMAR

Jedem seine Geschichte! Ich will grau bleiben! Ente und hässlich!

VALENTIN

Warum?

WALDEMAR

Weil ich nicht will, dass mich alle toll finden, nur weil ich ein weißer Schwan bin.

(Niels Klaunick, *1 VOR DEM ANDEREN*)

Olivier Sylvestre

IM VERSCHWUNDENEN WALD

(Dans la forêt disparue)

aus dem Quebecer Französisch von Wolfgang Barth

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 10+

☞ gefördert durch Schreibresidenz des *Centre des auteurs dramatiques (CEAD)*, des *Conseil des arts et des lettres du Québec (CALQ)* und des *Théâtre du Bic – Théâtre les gens* sowie durch *Aide à la création ARTCENA (FR-Paris)*

☞ 21.05.19, collectif à mots découverts, FR-Paris

☞ 12.10.19, Théâtre des Islets – CDN, FR-Montluçon

🏆 2020, Teil der Auswahl der *Jeunes textes en liberté*

⇒ UA/ DSE - frei -

O. Sylvestre * 1982 in CA-Laval (Quebec); lebt in CA-Montreal

Das Stück handelt von der Suche nach der eigenen Identität, der Wichtigkeit von Freundschaft und der Macht der Fantasie.

NEU

Als Oli, der mit seinem Opa Marcel in einem Vorort von Montreal wohnt, auf die zugezogene Val trifft, ändert sich sein Leben von Grund auf. Der ängstliche Junge, der sich bisher kaum getraut hat, die eigene Straße zu verlassen, wagt sich nun auch auf bislang unbekanntes Terrain vor. Zusammen mit seiner neuen Freundin fühlt er sich stark und ist bereit für Abenteuer. So brechen die beiden in den Wald auf, um den Schatz zu finden, den Marcel dort einst versteckt haben will. Doch wo früher der Stadtwald gewesen ist, klafft jetzt Brachland, vermodern abgestorbene Bäume. Und dann wird auch noch Opa Marcells größte Angst Wirklichkeit: Sein kleiner Oli stürzt in eine Sandgrube, und er kann ihm nicht helfen, weil er zu Hause an ein Beatmungsgerät gefesselt ist.

Einige Zeit später: Der Wald darf von Kindern nicht mehr betreten werden, Oli und Val stehen mittlerweile kurz vor dem Wechsel auf weiterführende Schulen. Als sich die beiden plötzlich mit der von Oli so gefürchteten Jugendgang konfrontiert sehen, wird nicht nur ihr Mut, sondern auch die Freundschaft der beiden auf die Probe gestellt.

OLI Richtige Jungs laufen schnell
VAL Die Schaukeln
der Schotterweg
OLI Sie darf nicht schneller sein als ich
VAL Ich bin schon fast da ...
OLI Stopp!
(Olivier Sylvestre, IM VERSCHWUNDENEN WALD)

☞ Von **Olivier Sylvestre** ist außerdem verfügbar:
DAS GESETZ DER SCHWERKRAFT (1 D, 1 H; für Jugendliche)

Charles Way
THE SNOW QUEEN

(in englischer Sprache)
frei nach dem Kunstmärchen von **Hans Christian Andersen**
5 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung); auch kleiner möglich
Empfohlene Altersgruppe: 6+
☞ übersetzt ins Rumänische von Ilinca Härnuț (Crăiasa Zăpezii) und ins Spanische von Larissa Muñoz Mejia (La reina de las nieves)
UA: 2009, Sherman Theatre/Cymru, UK-Cardiff; R: Anna Linstrum ⇒ **DSE - frei -**
C. Way * 1955 in GB-Tiverton; lebt in GB-Abergavenny
www.charles-way.co.uk
H. C. Andersen (1805–1875)

NEU The Snow Queen has a chilling plan: to freeze the hearts of all living things and rule supreme over a world of snow and ice. Only little Gerda, Cei's childhood friend, believes he can still be rescued and sets out on a life-changing journey to save Cei and defeat the Snow Queen. Join Gerda as she travels on a daring adventure to save Cei, and the world, from the clutches of The Snow Queen." (www.shermantheatre.co.uk)
"Way's adaptations are child-friendly but multi-layered and this one comes with a dusting of ice and snow, as the shards of an enchanted mirror fly into the eye of little Cei, his heart turns to ice and he becomes the enchanted helper of the wicked Snow Queen in her mountain kingdom. Friendship and loyalty are stretched to the limits as Cei's friend Gerda sets out to find and free him. – This is a magical story, very well told." (www.theguardian.com)

"The Snow Queen rules her magical kingdom with a heart of ice and a grip as cold as steel. When shards of an enchanted mirror fly into Cei's eye he falls under its spell. He becomes cold-hearted and the Snow Queen steals him away to her far-away land. With Cei as her helper,

☞ **Dieses Stück liegt momentan nur in englischer Sprache vor. Natürlich kann das Stück in dieser Version gespielt oder ins Deutsche übersetzt werden.**

GERDA Cei – Cei
CEI What? Can't you see I'm busy?
GERDA What's the matter with you?
CEI Nothing. Have you ever looked at a snowflake Gerda – really looked? Its – perfect – six identical points, perfectly structured – makes everything else look like – boiled spinach.
GERDA Cei – I thought after school – I'd come sledding.
CEI What for? We'll be going fast and I mean fast – and you'll have one of your panics and ruin everyone's fun – as usual.
Gerda runs off upset.
Bye then.
(Hans Christian Andersen/ Charles Way, THE SNOW QUEEN)

☞ Von **Charles Way** ist zum Thema dieser Verlagsnachricht außerdem verfügbar:
ENDSTATION LEBEN (2 H; für Jugendliche)

Milan Gather
ASTRONAUTEN

1 H/ D
Empfohlene Altersgruppe: 12+
Es liegt auch eine Fassung als mobiles Stück für Theater im Klassenzimmer vor.
☞ **2020**, einer der drei **Preisträger des Jugendstückpreises des Heidelberger Stückemarktes**
☞ 2020 eingeladen zu **KUSS – Hessische KJT-Woche, Heidelberger Stückemarkt und Ruhrfestspiele Recklinghausen**
UA: 17.05.19, JES, Stuttgart; R: Sebastian Schwab, Spiel: Milan Gather ⇒ **ÖE/SE - frei -**
M. Gather * 1993 in Aachen; lebt in Stuttgart

NEU Ein junger Mann soll von seinem Beruf erzählen: Er ist Astronaut. Oder befindet sich, genauer gesagt, noch in der Ausbildung, um einmal einer zu werden. Doch während er von den vielen Hürden und dem strengen Auswahlverfahren erzählt, wird für das Publikum schnell ersichtlich, dass etwas nicht stimmt, irgendetwas den Erzähler aus der Fassung bringt.
Es ist die Last einer Schuld, die der junge Astronaut in spe über Jahre verdrängt zu haben scheint und die sich nun umso energischer ihren Weg in sein Bewusstsein bahnt. Systematisch hatte er als Teenager einen Mitschüler drangsaliiert, der schon damals vom Fliegen und den Sternen träumte. Nun wird er derart von Gewissensbissen heimgesucht, dass aufgrund schwerwiegender Fehler möglicherweise sogar seine Ausbildung auf dem Spiel steht.
Ein Stück das aufzeigt, dass Mobbing auch Jahre später noch Auswirkungen hat – auf Opfer und Täter.

Verstecktes Theater über den Traum vom Weltall – und die Folgen ungesühnter Schuld.

„Du siehst wie winzig dein Leben und deine Sorgen im Vergleich zu anderen Dingen im Universum sind. Also genießt du das Leben, das vor dir liegt und findest inneren Frieden.“
Ein Zitat, das er sich abgeschrieben hatte. Von einem amerikanischen Astronauten. Edward Gibson. Der hat das gesagt. Nachdem er das erste Mal die Erde von oben gesehen hat.
(Milan Gather, ASTRONAUTEN)

Jens Raschke PETTY EINWEG

ein Klassenzimmerstück

1 D

Empfohlene Altersgruppe: 10+

☞ Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

UA: 26.11.19, (Auftragswerk) DNT Weimar; R: Jens Kerbel
⇒ 03.03.20, Mittelsächsische Theater und Philharmonie, Freiberg
⇒ Sept. 2020 (12./13.02.20: Voraufführung für Pädagogen), Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz; R/A: Kika Schmitz
⇒ 23.02.21, Junges Theater Heilbronn
⇒ **ÖE/ SE - frei -**
J. Raschke * 1970 in Darmstadt; lebt in Kiel

Ein Klassenzimmerstück über die Plastikflut.

Eine namenlose Flaschensammlerin betritt aufgebracht den Raum: Wer hat ihr eine Glasflasche untergejubelt? Damit kann sie doch nichts anfangen! Sie sammelt nur PET-Flaschen.

Ihr Monolog mündet in die Geschichte von Petty, einer Plastikflasche, deren facettenreiches Leben in allen Details geschildert wird. Dabei schlüpft die Erzählerin in die unterschiedlichsten Rollen, um Pettys Erlebnisse möglichst anschaulich zu gestalten.

NEU

Voller freudiger Erwartungen wird Petty in die Welt entlassen. Allerdings muss sie schnell feststellen, dass das Leben einer Flasche nicht so spaßig ist, wie sie sich das vorgestellt hat. Sie hat noch kaum die Abfüllanlage verlassen, da ist sie auch schon ausgetrunken und landet zusammen mit einigen anderen Gebrauchsgegenständen erst auf einer Deponie und schließlich im Meer.

Durch Pettys Perspektive eröffnet sich ein ganz neuer Zugang zum Thema „Plastikmüll“. Das Stück vermittelt Fakten in Hinblick auf Umweltverschmutzung und die verschwenderische Konsumlandschaft, die uns erschüttern sollten und bedient sich dabei einer mitreißenden, humorvollen und einfühlsamen Geschichte.

Plastikmüll lässt sich im Ozean und in den Mägen von Fischen finden, ist aber auch mikroskopisch klein in allen Ecken der Welt verteilt. Diese Mikroplastikteilchen, die unserer Umwelt große Probleme bereiten, werden über Flüsse, Wasserleitungen und sogar über die Luft transportiert und lassen sich auch in unseren Lebensmitteln nachweisen.

Auf diese Thematik will das Stück aufmerksam machen. „Wer dieses Stück gesehen hat, geht künftig sensibler mit dem Thema Plastik um.“ (TA / TLZ, Christiane Weber, 20.12.19)

Mal angenommen, so eine Flasche hätte Augen und Ohren, könnte quatschen so wie ich, so wie ihr, was hätte sie zu erzählen? Eine ganze Menge, da wette ich drauf. Da draußen wird so eine Flasche schließlich steinalt, fast fünfhundert Jahre, da macht man einiges mit. Irgendwie deprimierend, dass so ein Stück Plastik euch und alle eure Nachkommen und vielleicht die ganze Menschheit überlebt, oder?

(Jens Raschke, PETTY EINWEG)

☞ Von Jens Raschke ist zum Thema dieser Verlagsnachricht außerdem verfügbar:

SCHLAFEN FISCH? (1 D; 10+)

Rike Reiniger NAME: SOPHIE SCHOLL

1 D

Empfohlene Altersgruppe: 15+

☞ Preis der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg

📖 Rike Reiniger: Name: Sophie Scholl – Theatermonolog und Materialien. www.klag-verlag.de (€ 9,90)

☞ März 20, Buchvorstellung: Leipziger Buchmesse

📅 **09. Mai 2021: 100 Geburtstag Sophie Scholl**

UA: 29.10.14, Theaterkollektiv werk89/ Dschungel Wien, im Landesgericht Wien (Auftragswerk); R: M. Ramić; Spiel: S. Lichtenberger; 📅 02.07.15, Schächspir, Schwurgerichtssaal des Landesgerichtes Linz
⇒ **DE:** 09.06.15, Gostner Hoftheater, im Memorium Nürnberger Prozesse, Nürnberg; R: S. Würzberger; Spiel: J. Steinhauser
⇒ 12.11.15, TRIBÜNE Linz; R: C. Metschitzer/ R. Müllehner; Spiel: A. Ahlheim, J. Frisch
⇒ 23.01.16, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: S. Rolser; Spiel: N.-M. Rühl
⇒ 22.11.16, Tiroler LT, AT-Innsbruck, im Tiroler Landesgericht; R: B. Eckenweber; Spiel: C. Passin
⇒ 27.01.17, Thüringer LT Rudolstadt, theater tumult und mobil; R: R. Reiniger; Spiel: L. Bettinger
⇒ 15.03.17, tim – Theater ist mehr (Unterföhring); im Teamtheater Tankstelle, München; dann auch mobil im Klassenzimmer in Bayern und Baden-

Württemberg; R: A. Prött; Spiel: M. Flach
⇒ 16.03.17, Theater Duisburg, Studio unterm Dach/ Foyer III; R: M.-K. Pankrath; Spiel: H. Kertesz
⇒ **SE:** 27.09.17, Junges Theater Solothurn JTS/ Theater und Orchester Biel Solothurn; R: M. Matthias
⇒ 14.06.18, Freiburger Klassenzimmertheater; R: Peter W. Hermanns; Spiel: Natalia Herrera
⇒ 10.10.18, Theater Ansbach – Kultur am Schloss, mobil
⇒ 25.10.18, Landestheater Niederösterreich, AT-St. Pölten; R: J. Vetten
⇒ 20.03.19, Theater Sommerhaus, Winterhausen; R: Hannes Hirth; Spiel: Mascha Obermeier
⇒ 26.09.19, Theater Dortmund, KJT in der Sckellstraße; R: Annette Müller; Spiel: Ann-Kathrin Hinz
⇒ 16.10.19, Theater Naumburg, 📅 mobil in Schulen
⇒ 26.02.20, Freie Theaterproduktion, mobil an Schulen im ländlichen Hessen; R: Judith Senger; Spiel: Daniela Mitterlehner
⇒ Ende Okt. 20, Kulturforum Südburgenland (Kufos), AT-Eberau; R: Michael Muhr; Spiel: Carmen Kirschner
⇒ 09.11.20, KJT Speyer; R: Matthias Folz

„Sophie ist eine junge Frau mit Träumen und Ideen, Ängsten und Plänen, voller Witz und Lust am Leben. Eine junge Frau, die ihre ersten Erfahrungen in der Liebe macht. Die von einer besseren Welt träumt. Eine, die das ganze Leben noch vor sich hat.“

Sophie ist eine junge Frau, die von der Gestapo verhaftet wird. Die sich in den Verhören weigert, ihre FreundInnen zu verraten. Die während der Gerichtsverhandlung standhaft bleibt. Die ihrem Richter am Ende des Prozesses voraussagt: 'Bald werden Sie hier stehen, wo ich jetzt stehe.' [...]

Rike Reiniger geht auf die Suche nach der Widerstandskönigin Sophie Scholl, und dem Menschen der sich dahinter verbirgt. Danach, was sie zu dem Mut, der unermüdbaren Hoffnung und dem Glauben an eine bessere Welt inspirierte. Und danach, was uns inspiriert." (*Dschungel Wien*)

„Das Stück [...] verwebt die Parallelführung der beiden Figuren klug und leichthändig, ohne dabei die Gewissensfrage zu sehr zu strapazieren. Ein schöner und wichtiger Abend.“ (*Der Standard*, 31.10./01./02.11.14)

„Nicht um Heldentum geht es hier, sondern um das 'Aufrechtgehen'. Zivilcourage, eine sehr breite Klammer. (*Kurier*, 31.10.14)

„Es ist eine dichte Stunde, in der historisches Wissen lebendig vermittelt wird, um Fragen aufzuwerfen, die bis heute Brisanz haben. Was zählt wirklich? Aufrecht durchs Leben zu gehen, sich selbst, seinen Überzeugungen und Werten treu zu bleiben. In einer Demokratie mag das, wie im Stück, vielleicht die Karriere kosten, aber nicht das Leben.“ (*OÖ Nachrichten*, 13.11.15)

„Dieses Stück hallt nach. Moral, Gewissenskonflikte, Versagensangst und Identitätssuche – die Thematik ist zeitlos und aktueller denn je. Prädikat: besonders sehenswert!“ (*Saartext*, 25.01.16)

„Eine Theatervorstellung, die trotz ihrer Fiktion in die Realität eingreift, weil sie im Spiel ein Appell ist!“ (*Kronen Zeitung Tirol*, 19.11.16)

Beide Frauen werden mit Machtstrukturen konfrontiert und erkennen, dass sie sich entscheiden müssen: ob sie Haltung zeigen und die Wahrheit sagen mit allen Konsequenzen, die ihnen drohen. [...] Es geht letztendlich um Loyalität und die Werte, die einer Gesellschaft zu Grunde liegen.“ (*Nordstadtblogger*, 22.09.19)

Sophie und Hans legen die Blätter in der Universität vor die Hörsäle. Sie legen sie auf die Treppen und auf die Balustrade oberhalb des Lichthofs. Niemand hat sie gesehen. Dann rennt Sophie doch noch mal zurück zur Balustrade. Stößt den Stapel an.

Die Blätter schweben durch die Luft.

Sind es nicht Flugblätter, Hans?

Nein, das sagt sie natürlich nicht.

(*Rike Reiniger, NAME: SOPHIE SCHOLL*)

☞ Von **Rike Reiniger** sind zum Thema dieser Verlagsnachricht außerdem verfügbar (eine Auswahl):
ZIGEUNER-BOXER (1 H; 14+) – **RISSE IN DEN WÖRTERN (1 H; für Jugendliche)**

Esther Rölz **FREIE WAHL**

1 D, 1 H (Chor und 2 Polizisten vom Band)

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

⇒ **UA:** 13.12.19, Theater der Altmark, Hansestadt Stendal;

R: Jochen Gehle ⇒ 17.09.20, Theater Eisleben, Luther-

stadt Eisleben ⇒ **ÖE/SE - frei -**

E. Rölz * 1973 in München; lebt in Dresden

Eine unangemeldete Demonstration bringt ein ungleiches Paar zusammen: Auf der Flucht vor der Polizei schließt sich die Schulabbrecherin Denise im Lehrerzimmer ihres ehemaligen Gymnasiums ein, wo sie auf ihren alten Geschichtslehrer Bruno trifft.

Ein (Streit-)Gespräch entwickelt sich, in dessen Verlauf schnell klar wird, dass die beiden mehr verbindet, als es auf den ersten Blick scheint. Denises inhaftierte Mutter (eine Hochschulprofessorin unter Terrorverdacht), deren junger Geliebter und ein politisch motivierter Bombenanschlag mit neun Toten – Denise ahnt, dass ihr früherer Lehrer, dessen Frau für den Innenminister arbeitet, mehr über die Zusammenhänge weiß, als er zugeben will. Kommentiert, eingeordnet, aus einem distanzierteren Blickwinkel betrachtet wird dieses Ringen um Wahrheit, Gerechtigkeit und Deutungshoheit von einem immateriellen Chor, der zwischen den einzelnen Szenen den Hergang des Dialogs unterbricht.

DENISE Das war eine friedliche Demo. Nichts weiter.

BRUNO Da unten fliegen Steine. Da brennen Autos und Mülltonnen.

DENISE Wenn die mit den Wasserwerfern voll drauf halten.

BRUNO Wir haben Notstand, wir haben Demonstrationsverbot. Was erwartest du?

DENISE Dass meine Grundrechte gewahrt bleiben.

BRUNO Auf Steinewerfen gibt es kein Grundrecht.

(*Esther Rölz, FREIE WAHL*)

☞ Von **Esther Rölz** ist zum Thema dieser Verlagsnachricht außerdem verfügbar:

RATTENKLATSCHEN (1 D, 1 H; 14+)

Raven Ruëll **STOCKEINSAM**

(stoksielalleen)

aus dem Flämischen von Martin Müllerhöltgen

1 H, 1 Livemusiker (bei der DSE: Gitarrist)

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche [UA: 10+]

☞ 2004, **Flämisch-NL 1000 Watt Preis für die beste JT-Vorstellung des Jahres**

NEU

☞ 2004, **NL-DE KJT-Preis Kaas & Kappes**

UA: 2004, BRONKS, BE-Brüssel; R: Raven Ruëll; Spiel: Joris Hessels ⇒ **DSE:** 01.04.06, KOM'IMA-Theater, Duisburg;

R: Renate Frisch; Spiel: Martin Müllerhöltgen

⇒ **ÖE/SE - frei -**

R. Ruëll * 1978 in BE-Knokke; lebt in BE-Brüssel

„Ein spannender Monolog entführt in ein Seelenleben, in dem auch wir unsere Gefühle wiederfinden: das Hassen,

das Lieben, das Leiden, das Träumen, das Vermissen, das Suchen ...

Es gibt Situationen im Leben, da fühlt man sich so allein – so allein, dass das einzige, was man noch tun kann, ist, einen Brief zu schreiben ...

Zu Hause? – Ein verlassenener Ort, wo die Mutter oft nur traurig, wo der Vater gar nicht vorhanden ist! Die Freundin? – Weggezogen! Die Mitschüler? – Eine Bande von Feiglingen, die einen piesacken! Glück? – Eine leise Ahnung davon, nur nach zwei bis drei Bacardi Breezer! Und dann noch all die Zweifel: die eigenen und die der anderen! – Das alles sind mit Sicherheit solche Situationen ... Kein Wunder, dass man sich dann in seine eigene Traumwelt zurückziehen möchte: Der Vater wird zum Fußballstar, man selber bringt das Publikum als Clown im Zirkus zum Lachen, und vor allem: Man wird stark, und zahlt es allen heim ... Aber was hindert einen eigentlich daran, Träume Realität werden zu lassen? Und am Ende ist da dieser Wunsch: ankommen, das große Glück finden und nur noch lachen ... lachen ... lachen ..." (*KOMMA-Theater, Duisburg*)

„*Stoksielalleen* ist eigensinnig. Durch den ganzen Monolog hindurch spürt man eine große poetische Kraft und die unbedingte Notwendigkeit, aus der heraus er geschrieben ist. Dieser Strom von Gedanken eines dreizehnjährigen Jungen, der in der Klemme sitzt, ist so reich und zeugt doch gleichzeitig von Verletzlichkeit: eine große Herausforderung für den Darsteller! Der Text besticht durch seine gedankliche Wendigkeit, ohne je 'kopfig' zu wirken. Er trifft direkt – mitten in Herz und Bauch der Zuschauer!"

(*Begründung der Jury, Kaas & Kappes*)


„*Stoksielalleen* glänzt auf einsamer Höhe an der Spitze des so genannten Jugendtheaters. Denn es ist Theater, in dem das Kind, das jeder einmal gewesen ist, eine Stimme bekommt, um den Wunsch nach Liebe und Ruhe kraftvoll in Worte zu fassen.“

(*De Morgen, Els Van Steenberghe, 20.04.05*)

„Ein Schüler: Ich kann mir vorstellen, dass, wenn jemand so stark gemobbt wird, sich seine innere Situation so entwickeln kann.“ (*Iserlochner Kreiszeitung, 31.01.08*)

FILIP VANDEWIELE Mein Vater sagte immer: „Filip, du bist eine ganz besondere Ente.“
Heute wünsche ich mir manchmal, dass es so wäre,
denn Enten siehst du nie alleine.
Enten gehen überall zusammen hin.
Lena, ich will auch überall zusammen hingehen.

(*Raven Ruëll, STOCKEINSAM*)

 Von **Raven Ruëll** (und Co-Autor) ist zum Thema dieser Verlagsnachricht außerdem verfügbar:

WUTSCHWEIGER (1 D, 1 H; 8+)

Redaktion: David Neukirch, Stand: 04.05.20